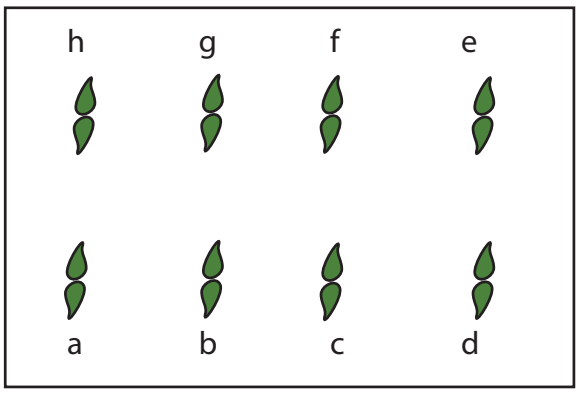
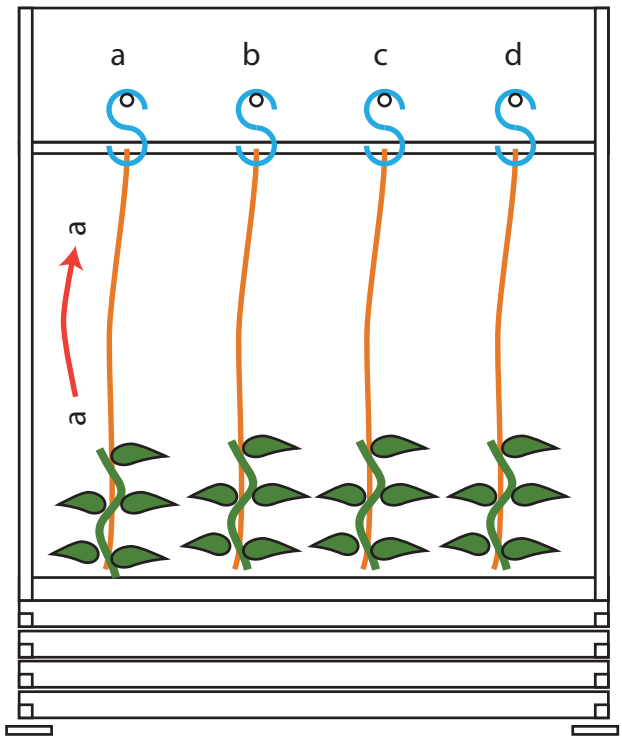
GARTENFROSCH

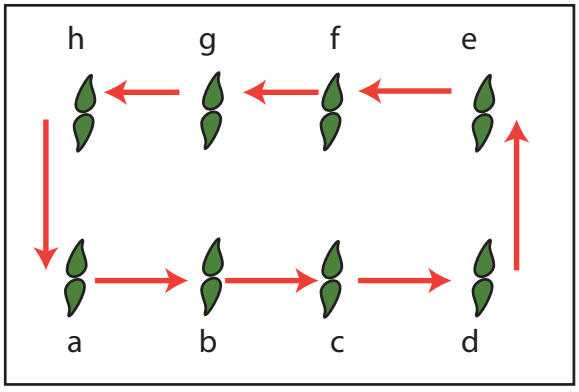
Kultivieren von Tomaten im Kleingewächshaus von Gartenfrosch:

Die Tomatenpflanze hat spezielle Bedürfnisse an ihre Umwelt, von denen der Erfolg in sehr hohem Maße abhängt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um angenehme Wärme bei geringer Luftfeuchtigkeit. Gemeint ist die Feuchtigkeit, die die Pflanze durch Verdunstung an sich selbst erzeugt. In Kombination mit hohen Temperaturen im Sommer ist es für die Pflanze wichtig, luftdurchlässig zu stehen. Daher besonders im Sommer viel lüften!
Viele Gärtner schneiden ihre Tomatenpflanzen in einer gewissen Höhe ab. Die Tomate im Kleingewächshaus jedoch soll die komplette Saison über wachsen. Daher beachten Sie diese Anleitung mit ein wenig Experimentierfreude.

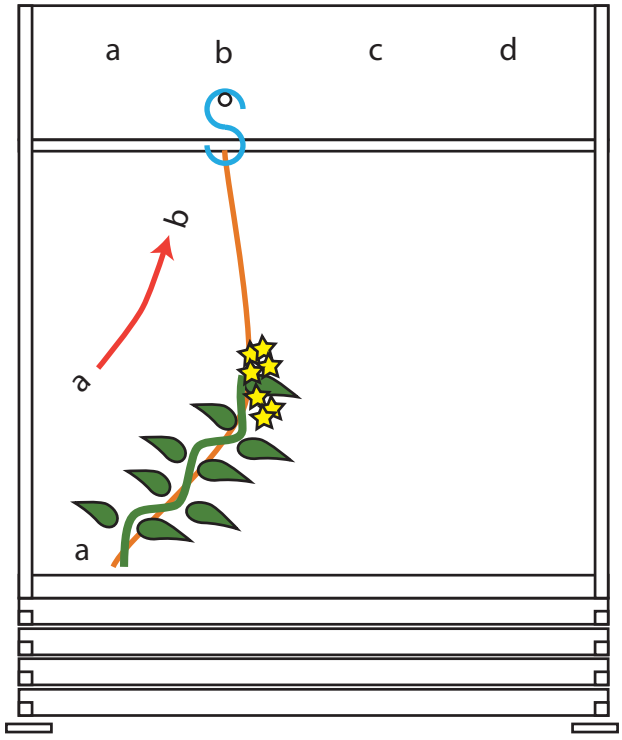


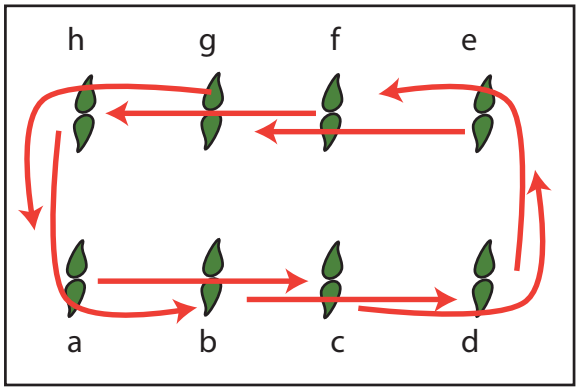
6 - 8 Tomatenstauden werden eingepflanzt und mit Naturschnüren (raue Oberfläche) nach oben gebunden. Die Schnur braucht viel (3-fache) Überlänge. Die sich entwickelnde Tomate wird während des Wuchses immer wieder um die Schnur geschlungen. Da die Tomate keine Kletterpflanze ist, braucht sie dabei Hilfe. Layern ist der Fachbegriff für diese Hochziehtechnik.

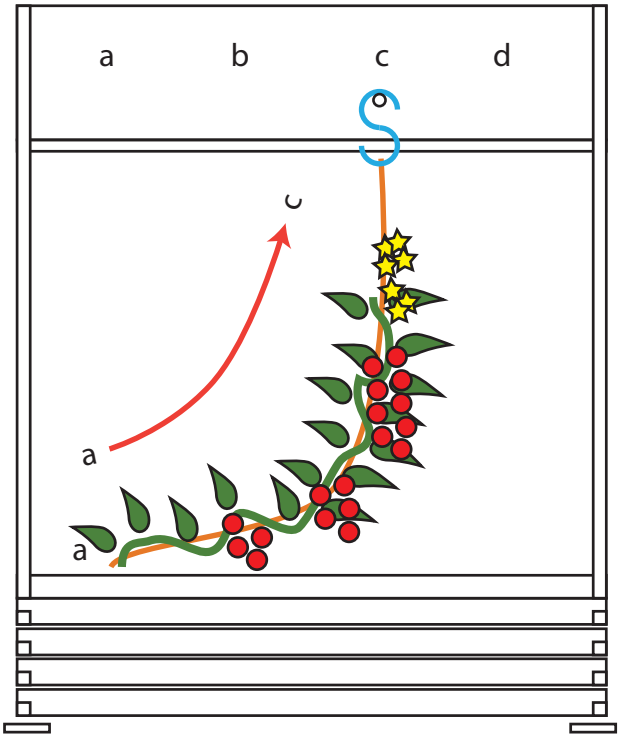




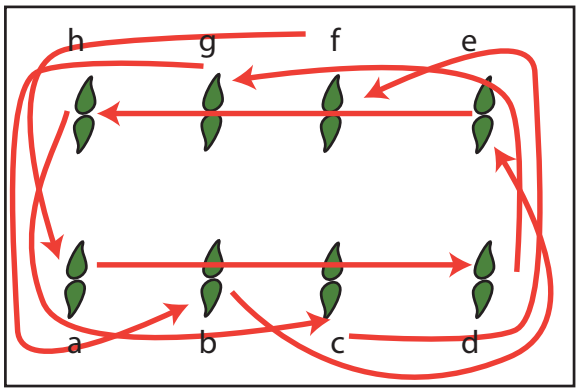
Nach kurzer Zeit sind die Stauden schon gut gewachsen. Nun werden die Plätze, an denen die Pflanzen angebunden sind, getauscht. Die Staude (h) wird nach vorne auf den Platz (a) gehängt, die Staude (a) auf den Platz von (b), (b) auf (c), ..., die Staude (d) kommt nach hinten auf die alte Position der Pflanze (e)

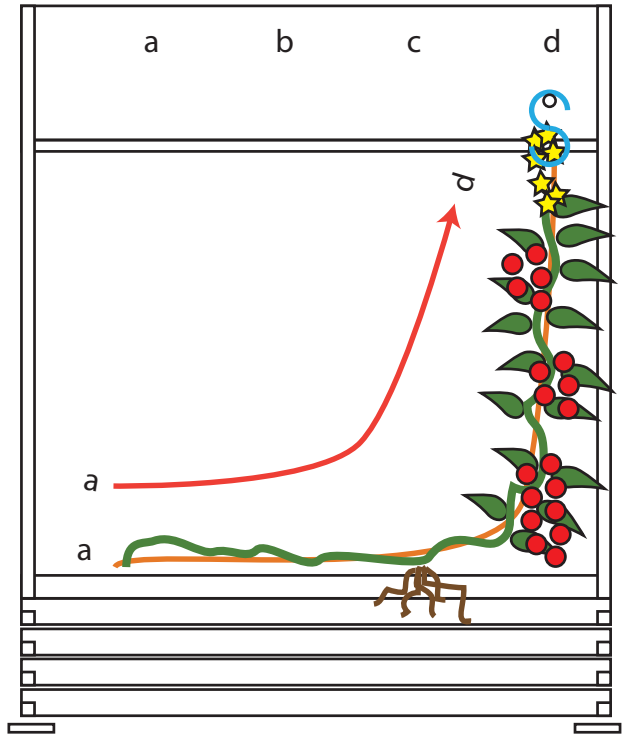






Ein paar Wochen später haben sich die ersten Früchte entwickelt und die Staude wird wieder weitergehängt. (h) kommt nun auf den Platz von (b), (a) nach (c), (c) nach (e), ... Zu lange Äste und Blätter werden eingekürzt, denn die Pflanze bildet beim Weiterwachsen ständig neue Blätter. Daher ist sie auf das untere Laub nicht mehr voll angewiesen.





Im August ist die Tomatenstaude von (a) auf der Position von (d) angekommen. Die unteren Früchte sind schon lange verzehrt, es bilden sich am frischen Stamm weitere Tomaten und ganz oben Blüten. Der ursprüngliche Stamm liegt nahezu auf der Erde, entlang des liegenden Stammes wurden alle Blätter bis zu den ersten Früchten entfernt. Interessant ist, dass sich der Tomatenstamm bei Erdkontakt sogar entlang des Stammes neu verwurzeln kann. In dieser Saison versuchen wir herauszufinden, ob das Fördern dieser Verwurzelung durch Überschütten mit Erde Vorteile bringt.

Im späten September ist die Tomatenpflanze der Position (a) zumindest auf Position (e) angekommen und weiter in Blüte. Solch eine Staude misst dann zwischen 3 und 4 Meter. Und das, obwohl das Tomatenhaus nur 1,8m maximale Höhe aufweist.

Der Vorteil dieser Methode ist, dass die Staude in ihrem Längenwachstum nicht eingeschränkt werden muss und damit ständig weiterwächst und neue Blätter und Blüten hervorbringt. Die frischen und jungen Blätter sind unverbraucht und sorgen für einen guten Gesamtzustand der Pflanze. Vor allem die alten Blätter sind gefährdet an Pilzen zu erkranken. Da diese Blätter aber immer wieder entfernt werden, gibt es derer nur wenige.

Der Stamm selbst ist sehr verzeihlich hinsichtlich Knicken und Biegen. Wer einigermaßen vorsichtig *layert* und damit nicht zu lange wartet, wird keine Verluste durch Bruch erleiden. Selbst geknickte Tomatenpflanzen wachsen oft unbeeindruckt weiter.

Wir haben mit dieser Methode beste Erfolge erziehlt und wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren Stauden!